

Tourentip: Aachen - Stadt des Wassers

Die gut beschilderte Fahrradsommertour 1998 führt durch innenstadtnahe Aufenthalts- und Erholungsbereiche im nördlichen Stadtgebiet, die vielen Aachenern heute nicht bekannt sein dürften. Unter dem Motto "Aachen - Stadt des Wassers" folgt die 18,5 Kilometer lange Route verschiedenen unterirdischen und überirdischen Bachläufen. Die Strecke ist auch für ungeübte Radfahrer kein Problem, nur im

Am Anfang waren die heißen Quellen

Ihre Entstehung verdankt die Kaiserstadt Aachen den zahlreichen heißen Quellen, in denen bereits die rheumageplagten römischen Soldaten Linderung suchten. Die Thermen in der Innenstadt um Hof, Büchel, das Alte Kurhaus und vor allem in Burtscheid gehören zu den heißesten Europas. Sie locken auch heute noch Kurgäste aus aller Welt an. Gesundheitsbewußte können bei einem kleinen Abstecher zum Elisenbrunnen das Thermalwasser der

Die Geschichte des Aachener Wassers

Schon die ersten Öcher - Kelten, Römer und Franken - nutzten das Wasser der zahlreichen Bäche.

Die Römer als Liebhaber des Thermalbadens kühlten ihr aus den heißen Quellen gespeistes Badewasser durch Umleitung der Pau, die so als "Kaltwasserhahn" nach Bedarf eingesetzt werden konnte. Die Wurm wurde in Burtscheid umgeleitet, um eine Vermischung mit den dort austretenden Quellen zu verhindern.

Die Nutzung der Wasserkraft erreichte im 18 Jh. ihren Höhepunkt. Damals standen bis zu 70 Mühlen an Aachens Bächen, von denen heute nur noch eine einzige erhalten ist - die Welsche Mühle in Haaren. Sie versorgte die Bevölkerung über 500 Jahre lang mit Mehl und ist damit eine der wenigen Mühlen, die ihre Funktion als Getreidemühle beibehalten haben.

In anderen Mühlen wurden mit zunehmendem wirtschaftlichem Aufschwung auch Tuche gewalkt, Nadeln poliert oder Messing bearbeitet.

Nachdem mit der Dampfkraft eine modernere Form der Energiegewinnung erfunden worden war, verloren die Aachener Bäche als Energielieferanten an Bedeutung und wurden im Laufe des 19. Jh. mehr und mehr zu Abwasserentsorgern. Die offen durch die Stadt fließenden Bäche begünstigten den Ausbruch von Seuchen und so mußte um die Jahrhundertwende eine Kanalisation her. Man entschloß sich zum Bau eines Mischwasserkanalsystems: Das das in den Gullys gesammelte Regenwasser und die Hausabwässer werden auch heute noch im selben Kanalrohr abgeleitet. Zusätzlich wurden die Bäche im Stadtgebiet verrohrt und in den

Tourentip

Aachen - Stadt des Wassers

AACHEN
EIN FEST FÜR'S LEBEN



Aachen - Stadt des Wassers



Die Wurm - schon fast ein Fluß

Unser größter Bach entspringt im wasserreichen Aachener Stadtwald und fließt dann in nördlicher Richtung, unter die Erde verbannt, mitten durch das Stadtgebiet. Nachdem die Wurm durch viele Zuflüsse wie die Pau oder den Johannesbach Verstärkung erhalten hat, gelingt ihr bei der Wulfurth leicht der Durchbruch durch den Nordrand des Aachener Talkessels. Im weiteren Verlauf schneidet die Wurm karbonische Kohlenlagerstätten an (Wurmrevier) und mündet nach etwa 50 km bei Wassenberg in die Rur. Die Wurm führt täglich 10 bis 20 Millionen Liter Wasser aus dem Stadtkessel

Aachen - ein Regenloch?

Für das manchmal etwas ungemütliche Wetter in unserer Region sind vor allem die West- und Nordwestwinde verantwortlich, die feuchte Luftmassen vom Meer heranzuführen. Beim Aufsteigen in die Höhenlagen der Eifel regnen sich diese Luftmassen ab und bescheren Aachen durchschnittliche jährliche Niederschläge von 800 mm. Tatsächlich regnet es damit bei uns aber weniger als etwa in Rom. Nur sind hier die Niederschläge gleichmäßiger über das Jahr verteilt - und mit den Temperaturen der italienischen

Die Straßennamen erinnern an Aachens Bäche

Obwohl die zahlreichen Bäche, die früher durch Aachens Mitte flossen, längst aus dem Stadtbild verschwunden sind, zeugen noch viele Straßennamen von ihrer (unterirdischen) Anwesenheit: Annuntiatenbach, Borngasse, Mühlenberg oder Warmweiherstraße sind dafür nur einige Beispiele. Kennen